

Titelbild : Durchschuss und Leerzeile

Autor(en): **Korazija, Eva**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die sozialpolitischen Vorlagen, die heute in der öffentlichen Diskussion stehen – etwa im Bereich der AHV, der ALV, der Familienzulagen oder der Mutterschaftsversicherung –, konzentrieren sich nach wie vor auf die Reform bzw. den Ausbau einzelner Sozialversicherungszeige, welche sich weitgehend unabhängig voneinander entwickelt haben. Was not tut ist, dass die bestehenden Zweige als Teile eines ganzen Systems betrachtet und in eine kohärente Gesamtpolitik eingebunden werden. Nur so wird es möglich sein, innerhalb der Sozialpolitik Prioritäten zu setzen, Zielkonflikte zwischen Effizienz und Ethik zu vermeiden und die Gesamtwirkung des Sozialversicherungssystems auf Wirtschaft und Gesellschaft zu beurteilen. ♦

¹ E. Gruner: «Die Arbeiter in der Schweiz im 19. Jahrhundert», Francke Verlag, Bern 1968.

² H.P. Tschudi: «Entwicklung und Entstehung der schweizerischen Sozialversicherungen», Helbing & Lichtenhahn, Basel 1989.

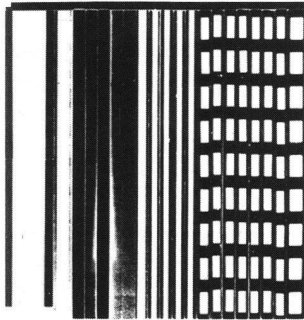
³ SBG: «Soziale Sicherheit in der Schweiz», Zürich 1993, Verlag Rüegger, Chur/Zürich 1993, und Wechsler/Savioz: «Soziale Sicherheit nach 2000», Zürich 1993. (Die Daten beruhen auf dem «Basisszenario».)

⁴ D. Erb: «Demographie und Konsum: Ersetzt der Markt die Nächstenliebe?», Mitteilungsblatt 3/94, Bundesamt für Konjunkturfragen, Bern 1994.

⁵ M. Wechsler, M. Savioz: «Soziale Sicherheit nach 2000», Verlag Rüegger, Chur/Zürich 1993.

PETER BUOMBERGER, geboren 1950 in Zürich, studierte Volkswirtschaft an den Universitäten Basel, Zürich, Bern und Chicago. Chefökonom der Schweizerischen Bankgesellschaft und Präsident der Kommission Wirtschaft und Finanzen der CVP Schweiz.

ANDRÉ BURGSTALLER, geboren 1948 in Solothurn, studierte Volkswirtschaft in Genf und in den USA. Er ist heute Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Columbia, New York.



TITELBILD

DURCHSCHUSS UND LEERZEILE

JOHN ARMLEDER: *Ohne Titel* 1992, Blatt aus einer Folge von 16 *planches typographiques*, Hochdrucken von Bleileisten. Bildgrösse: 26,3 x 21,8 cm, Expl. 19/20. Graphische Sammlung der ETH Zürich. John Armleder, geboren 1948 in Genf, arbeitet seit 1969 mit der Künstlervereinigung *Groupe Ecart*, zu deren Programm nach und nach ausser gemeinsamer Produktion und Ausstellung die Veranstaltung von *fluxus*-nahen Aktionen und *Happenings* sowie druckgraphische Unternehmungen und Editionen von Künstlerbüchern und *Multiples* gehören. Er lebt in Genf.

Die ersten Bilder, die in Europa gedruckt wurden, waren Abdrücke von einfach geschnittenen hölzernen Stempelformen im Hochdruckverfahren. Solche Bilder existierten nicht nur als Einblattdrucke, sondern liessen sich auch im Buchdruck harmonisch mit dem seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in beweglichen Lettern gesetzten Wort verbinden.

Auch die abgebildete Arbeit von *John Armleder* ist ein Hochdruck und der Letterndruck seine *raison d'être*. Dem Bild kann man das nicht ansehen, vielmehr muss man dazu wissen, dass seine druckenden Einzelteile aus dem Setzkasten des Typographen stammen: Leisten und Schienen, die im Bleisatz für Durchschuss und Leerzeilen eines gedruckten Textes

gebraucht werden, sind hier zu einem Druckstock zusammengesetzt und eingeschwärzt, und davon ist das Bild auf das Papierblatt übertragen worden. Auf einer Textseite ist das Dasein solcher für das Layout notwendiger Abstandhalter unsichtbar. Dort ist zwischen den Zeilen buchstäblich nichts zu lesen. Umgekehrt treten hier die Spuren der kürzeren und längeren Bleiblöcke als Streifenmuster und Winkelbildungen im Gerüst des Kunstwerks konstruktiv in Erscheinung. Schwarz auf weiss wird leserlich, wie diese Elemente auf allereinfachste Weise ein Verhältnis vom vorgefundenen Fragment zum geordneten Ganzen anschaulich machen können, oder, wieviel Mitspracherecht dem Zufall in dieser Konstellation überlassen ist und wieviel Regel der künstlerische Zugriff diktiert. Das Ergebnis ist formvollendet unvollendet. Wir können es auch als das Zusammenreffen zweier Kunstformen lesen, mit denen diese *planche typographique* den Hang zur Unabgeschlossenheit prinzipiell teilt: mit dem *Ready made* und mit *Neo Geo*, das durch eine saloppere Geometrie charakterisiert wird, als der strenge Konstruktivismus. Beiden gilt Armleders notorisches Interesse. ♦

EVA KORAZIJA